



**Interpellation von Thomas Werner
betreffend Einsatzkoordination von Polizei und Feuerwehren bei Notfällen im
Kanton Zug
vom 1. Mai 2018**

Kantonsrat Thomas Werner, Unterägeri, hat am 1. Mai 2018 folgende Interpellation eingereicht:

Am 26. März 2018 kam es in Unterägeri im Gebiet «Chnodenrank» zu einem tragischen Unglück. Ein Reiter wurde bei einem Reitunfall durch sein eigenes Pferd, welches stürzte und danach bewusstlos auf dem Reiter liegen blieb, erdrückt. Der Begleiter dieses Reiters informierte umgehend über die Notfallnummer 117 die Einsatzkräfte und verlangte nach der Feuerwehr um das bewusstlose Pferd so schnell wie möglich vom eingeklemmten Reiter zu entfernen. Die Einsatzleitung informierte nicht die Feuerwehr Unterägeri, welche in ca. 5 Minuten vor Ort gewesen wäre, sondern die FFZ (Freiwillige Feuerwehr Zug).

Diese benötigte über 20 Minuten um vor Ort zu erscheinen. Inzwischen war der eingeklemmte Reiter verstorben. 20 Minuten sind in einem Notfall eine Ewigkeit. Je schneller Hilfe vor Ort ist, desto besser. Es erscheint unlogisch und nicht effizient, wenn bei einem Unfall im Ägerital die FFZ und nicht die Feuerwehr Unterägeri oder Oberägeri, welche viel schneller vor Ort wären, alarmiert werden.

- Wie funktioniert die Alarmierungskette im Kanton Zug im Detail (wer alarmiert wen, wann und warum, in dieser Reihenfolge)?
- Welche Einsatzzentralen werden involviert und welche Einsatzsysteme werden verwendet?
- Falls eines dieser Systeme nicht funktioniert hat, warum nicht?
- Warum wurde die Feuerwehr Unterägeri nicht aufgeboten?
- Warum dauerte es über 20 Minuten bis die FFZ vor Ort war?
- Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf, damit die Bergregionen im Kanton Zug in Notfällen besser versorgt werden?
- Wie stellt der Regierungsrat in Zukunft sicher, dass auch die Bergregionen im Kanton Zug bei Notfällen gut versorgt werden?

Ich bitte um eine rasche Beantwortung meiner Fragen.